

SOLARPARKS: WICHTIGEM ENERGIEWENDE-BAUSTEIN DROHT DAS AUS

2014 kaum noch Solarkraftwerke auf Freiflächen in Planung / Bundesverband Solarwirtschaft fordert Wiederbelebung des für die Energiewende wichtigen Marktsegments / Verlust von internationalen Marktanteilen und Expertise droht

Berlin, den 12. Dezember 2013 – Nach einem Markteinbruch in diesem Jahr droht 2014 in Deutschland bei der Errichtung großer Solarparks der Fadenriss. Davor warnt heute in Berlin der Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW-Solar). „Zu früh kommt jetzt die Absenkung der Förderung unter die kritische 10-Cent-Marke*. Zu Unrecht wurde die günstigste Form der Solarstromerzeugung in den vergangenen Jahren immer stärker eingeschränkt.“, sagt Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des BSW-Solar. „Wenn jetzt nicht schnell politisch nachjustiert wird, dürfte der für die Energiewende so wichtige Ausbau der Solarparks in den nächsten zwei Jahren nahezu vollständig zum Stillstand kommen.“

Die Photovoltaik-Zubaustatistik der Bundesnetzagentur bestätigt die Befürchtungen des Branchenverbandes: Schon 2013 wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 64 Prozent weniger solare Kraftwerksleistung durch Megawatt-Solarparks installiert. Die letzte Bundesregierung hat die Förderung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen seit 2009 um 60 bis 70 Prozent gekappt. Strom aus großen Solarparks ist immer preisgünstiger geworden. Seine Erzeugungskosten liegen inzwischen deutlich unterhalb von denen aus Wind-Offshore-Parks. Doch die beachtliche Kostensenkung der Anlagenpreise konnte mit den überzogenen Fördereinschnitten nicht Schritt halten.

Die Photovoltaik im Kraftwerksmaßstab unterliegt zusätzlich einigen problematischen Fördereinschränkungen. Nur bestimmte Flächen, beispielsweise auf ehemaligen Militärgeländen oder an Bahnstrecken, sind überhaupt noch für förderfähige Solarparks nutzbar. Förderfähig sind seit der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2012 zudem nur noch Solarparks mit einer Spitzenleistung von maximal zehn Megawatt, jedes Kilowatt darüber hinaus wird nicht vergütet. Größere, besonders kostengünstige Solarkraftwerke können so nicht mehr realisiert werden. „Solarparks sind überreguliert. Lassen wir doch den Kommunen bei der Entscheidung, wo Solarparks stehen sollen, künftig mehr Mitspracherecht. Flächen- und Größenbeschränkungen im EEG sollte die Bundesregierung ganz streichen und auf die Bürger und Entscheider vor Ort vertrauen“, fordert Körnig.

„Die neue Bundesregierung muss schnell dafür sorgen, dass Investitionen in Solarkraftwerke wieder rentabel werden“, so Körnig. Die im Koalitionsvertrag geplante Pilot-Ausschreibung für 2016 sei ein „schlechtes Trostpflaster“ und käme zu spät. Bis dahin hätten sich viele Firmen zurückgezogen. „Deutschlands mühsam aufgebaute Expertise in diesem weltweit gefragten Technologiefeld wird gefährdet, wenn die Politik jetzt nicht beherzt gegensteuert. Ein Aus bei den Solarparks hätte weitreichende Folgen für die Energiewende in Deutschland, würde diese teurer und ineffizienter machen und verlangsamen“, sagt Körnig.

Solarparks sind weltweit zu einem wichtigen Treiber für den Ausbau Erneuerbarer Energien geworden. Deutsche Solarfirmen sind heute auf dem Weltmarkt mit ihrem Erfahrungsvorsprung und den im Heimatmarkt entwickelten sowie praxiserprobten Lösungen gefragte Geschäftspartner. Falle der Heimatmarkt weg, fehle diese wichtige Voraussetzung für weitere solare Export- und Entwicklungserfolge, von denen die deutsche Volkswirtschaft auch insgesamt profitiere, so die Warnung des Branchenvertreters.

Ein weiterer wichtiger Grund für die Erhaltung dieses Marktsegments: Solarparks können für das Stromnetz wertvolle Systemdienstleistungen übernehmen, für die sonst fossile Kraftwerke eingesetzt werden müssen. „Das Energiewendeland Deutschland braucht die solaren Kraftwerke auch zur Sicherstellung der Systemstabilität, wenn wir künftig auf Kohle- und Atomkraftwerke verzichten wollen“, betont Körnig.

Kraftwerkseigenschaften von Solarparks: <http://bsw.li/1fmklqh>

* Die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gewährte Einspeisevergütung für Solarstrom aus neu errichteten großen Solarparks beträgt ab 1. Januar 2014 nur noch 9,47 Cent je Kilowattstunde.

PRESSEKONTAKT / REDAKTIONELLE RÜCKFRAGEN:

David Wedepohl, Pressesprecher
Bundesverband Solarwirtschaft e.V.
Friedrichstraße 78, 10117 Berlin
wedepohl@bsw-solar.de
Telefon: 030 / 29 777 88-30